

Existenz und Erziehung. Von Gustav Würtenberg. (223 S.) Düsseldorf, Pädagogischer Verlag Schwann. Kart. DM 4.80.

In einer Sammlung von Aufsätzen und Abhandlungen aus den Jahren 1930—1948 wird versucht, der fachlichen Pädagogik „zur Grundlegung einer wirklichkeitsnahen Erziehung“ (Untertitel) die Wege zu weisen. Als besonders dringlich empfindet der Verfasser das für den evangelischen Religionsunterricht. Gerade Religion darf nicht als „Lehre“ vereinsamt werden. Sie darf nicht nur aus der Vergangenheit leben und im Moralisieren besserwissenden Modergeruch um sich verbreiten. Die statt dessen geforderte Lebensnähe und Gegenwartsbeziehung ist ein Anliegen, um das sich auch der katholische Religionsunterricht seit Jahrzehnten bemüht.

K. Erlinghagen S.J.

Leerne deine Kinder kennen. Von Albert Huth. (158 S.) Nürnberg, Die Egge. Kart. DM 3.80.

Der unnützen Vergeudung seelischer Kräfte durch mangelnde psychische Hygiene will der Verfasser steuern. Seelische Hygiene setzt Seelenkenntnis voraus; darum der mahnende Titel. Die vielfachen Hinweise und Beobachtungsanregungen sind durch eine Fülle von Beispielen lebendig gemacht. Stete Warnung vor Einseitigkeit und vorschnellem Urteil lassen den erfahrenen Praktiker erkennen. Aber gerade dieser berechnete und unerläßliche Hinweis läßt auch die Grenzen der im Titel aufgestellten Forderung deutlich werden: Ganzheitliche Seelenkenntnis verlangt gründliche und allseitige Beobachtung über längere Zeit. Sie setzt auch einiges psychologische Fachverständnis voraus. Beides wird man wohl nicht von allen Eltern und Lehrern in gleichem Maße erwarten können.

K. Erlinghagen S.J.

Aus dem amerikanischen Erziehungsleben. Beobachtungen und Anregungen. Von Dr. Karl Kurz. (157 S.), Bielefeld 1950, Verlag F. Eilers. Kart. DM 4.20.

Mit einer Mahnung zu vorurteilslosem Prüfen bietet Kurz sein aus eigener Anschauung entstandenes Buch dar. Das Gesetz der großen Zahl, des Rekords und des „success“ bestimmt das amerikanische Leben. Auch im Erziehungswesen wird gezählt und gemessen: Schülerzahlen und Lehrergehälter, Durchschnittsleistungen und Spitzenfolge, Zahl der zu lesenden Romane, Schauspiele, Novellen und Gedichte in Stück und Seitenzahl. Statistiken, gemessen an einer hundertprozentigen Norm, begleiten den Schüler durch seinen ganzen Bildungsgang und ermöglichen einen Blick auf den jeweiligen Leistungsstand. Den anderen charakteristischen Zug sieht Kurz in der Herrschaft des demokratischen Gedankens. Persönlichkeitsentfaltung und Einsatz im Leben durchziehen alle Erziehungsprogramme. „Suc-

cess“ ist auch hier das Ziel, denn er allein ermöglicht den Aufstieg in die Erfolgsaristokratie des Landes. Im Erfolgsgedanken sieht der Verfasser die amerikanische Weltstellung begründet. Brauchbares Zahlenmaterial macht das Buch über den Bereich des rein Erzieherischen hinaus interessant. Allerdings hat Kurz allzusehr die materialistische Seite des amerikanischen Erziehungswesens gesehen. Von dem großen Werk der christlichen, zumal der vorbildlichen katholischen Erziehung, schreibt er nicht.

K. Erlinghagen S.J.

Länder, Menschen, Universitäten. Briefe deutscher Studenten aus dem Ausland, 1947 bis 1950. Herausgegeben von Paul Collmer. (320 S.) Stuttgart, Steingrüben-Verlag. Geb. DM 4.20.

Briefe, die zunächst nicht für die Veröffentlichung bestimmt waren, geben ein farbiges Bild dessen, was den Deutschen im studentischen Leben des Auslandes beeindruckt. Der Gesichtskreis wird dadurch verengt, daß ausschließlich Studierende der evangelischen Theologie zu Wort kommen. Gerade in dieser Begrenzung aber wird das Bild besonders lebendig. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien nehmen den breitesten Raum ein. Der Vergleich zwischen ihnen und der Schweiz, Frankreich, Schweden und den Niederlanden läßt uns die Vielfalt, aber auch die nicht zu übersehende Zerrissenheit der evangelischen Kirchen und Gemeinden unmittelbar erleben.

K. Erlinghagen S.J.

Ostkirchliche Frömmigkeit

Russische Denker. Ihre Stellung zu Christus, Kirche und Papsttum. Von Bernhard Schultze. (456 S.) Wien 1950, Herder. Gln. DM 14.—.

Diese gründliche Untersuchung der religiösen Haltung der 25 bedeutendsten Gestalten der russischen Geistesgeschichte war eine gewiß nicht leichte, dafür aber um so lohnendere Aufgabe. Handelte es sich doch darum, nicht die offizielle orthodoxe Theologie, sondern orthodoxe Philosophen, Dichter, Publizisten und Wissenschaftler nach ihrer Meinung über Christus, Kirche und Papst zu fragen, über die Person des Gottmenschen, über seinen mystischen Leib und über seinen Stellvertreter auf Erden.

Obwohl hier alle Geistesrichtungen vertreten sind, so erkennt man doch im Urteil über Christus den östlichen, platonischen Zug, der manchmal sogar bis in die Nähe des Pantheismus führt. Vom intuitiven Christusbild Dostojewskis bis zum rein rationalistischen L. Tolstois sind alle Zwischenstufen vertreten. Für Mereschkowski ist Christus der große Unbekannte, für Bulgakow das demütige Lamm, das die Sünden der Welt auf